

Themensynode Dienste und Werke

Aus folgenden zehn Arbeitsgruppen können Sie wählen:

1. Dienste und Werke und Ortsgemeinde

Fachliche Leitung: N. N.

Moderation: Andreas Hamann, Pastor

In diesem Workshop geht es um das Verhältnis der Dienste und Werke zu den Ortsgemeinden zum einen hinsichtlich der Erkenntnis, dass beide Teil eines Ganzen sind und Kirche ohne das Zusammenwirken beider Teile nicht effektiv wirksam sein kann. Zum anderen geht es aber auch um konkrete Fragen, wie das Zusammenwirken von Diensten und Werken und Ortsgemeinden verbessert werden kann. Stichworte sind hier beispielsweise die Koordination des gemeindlichen Besuchsdienstes mit den Aktivitäten eines ambulanten Pflegedienstes oder die Einrichtung sog. „Beratungslotsen“ auf kirchengemeindlicher Ebene, die den Gemeindegewohnern und - einwohnerinnen den Zugang zu den Leistungsangeboten überregional tätiger Dienste und Werke vermitteln, und vieles weitere mehr.

2. Dienste und Werke auf kirchenkreislicher und landeskirchlicher Ebene

Fachliche Leitung: Matthias Bartels, Pastor

Moderation: Dr. Ina Bösefeldt

Bei diesem Thema geht es um die Aufgaben- und Verantwortungsverteilung zwischen der landeskirchlichen und der kirchenkreislichen Ebene unserer Landeskirche in den von den Diensten und Werken bearbeiteten/betreuten Thematiken. Es handelt sich vordergründig um eine kirchenorganisatorische Fragestellung, tatsächlich ist aber die inhaltliche Frage der Subsidiarität im Verhältnis zwischen Kirchenkreisen und Landeskirche betroffen. Es soll in diesem Workshop nicht nur die Vermeidung von überflüssigen Doppelstrukturen erörtert werden, sondern vielmehr auch die Frage, auf welcher Ebene welche von Diensten und Werken bearbeitete Thematik sachlich richtig am besten verortet ist.

3. Ehrenamt und Hauptamt/Partizipation in den Diensten und Werken

Fachliche Leitung: Dr. Kristin Junga

Moderation: Lennert Pasberg

Das Thema dieses Workshops hat folgende Aspekte, die aus der für kirchliches Handeln grundlegenden Kombination ehrenamtlicher und hauptamtlicher Mitarbeit herrühren. Zum einen geht es um das Miteinander von ehrenamtlich und beruflich Mitarbeitenden in Handlungsstrukturen, die immer professionalisierter geworden sind. Es entstehen an vielen Stellen Strukturen, die den beruflich Mitarbeitenden ein inhaltliches Übergewicht verschaffen und damit die ehrenamtliche Mitarbeit erschweren. Andererseits werden beruflich Tätige unter Zugzwang gebracht, weil

sie in zweifacher Hinsicht einen Umgang mit folgenden verstärkt wahrnehmbaren Arbeitsbedingungen finden müssen: Zum einen mit dem Druck durch knapper werdende berufliche Ressourcen und dem gegenüber zum anderen mit den zum Teil erheblich größeren zeitlichen Ressourcen wie professionelle(re)n Kompetenzen seitens der ehrenamtlich Mitarbeitenden. Dies berührt die oben dargestellte Grundlage kirchlichen Handelns.

Der Workshop soll erörtern, wie mit dieser Problematik umzugehen ist, bzw. der geschilderten Gefahr entgegengewirkt werden kann. Der zweite Aspekt betrifft die Partizipation der in Diensten und Werken tätigen ehrenamtlich Mitarbeitenden und damit Fragen nach einer für sie passenden strukturierten Beteiligungsform.

4. Dienste und Werke als kirchliche Heimat bzw. Gemeinde

Fachliche Leitung: Dirk Ahrens, Landespastor im Diakonischen Werk Hamburg
Moderation: Maren von der Heyde, Pastorin

In diesem Workshop soll es um das Phänomen gehen, dass Dienste und Werke nicht nur überregionale/übergemeindliche Aufgaben in den verschiedensten kirchlichen Handlungsfeldern wahrnehmen, sondern für die in diesen Bereichen - egal ob beruflich oder ehrenamtlich - Tätigen nicht selten auch die eigentliche kirchliche Heimat darstellen. Der Dienst oder das Werk übernimmt insoweit (Teil-)Funktionen der Ortsgemeinde für diejenigen dort Tätigen, die eine zusätzliche kirchliche Verortung in einer Ortsgemeinde (aus den unterschiedlichsten Gründen) nicht haben oder nicht haben wollen.

5. Wirtschaftliche und rechtliche Rahmenbedingungen der Tätigkeit von Diensten und Werken

Fachliche Leitung: Andrea Makies
Moderation: Prof. Dr. Mathias Nebendahl

Dieser Workshop soll sich mit den Fragen befassen, die daraus herrühren, dass ureigenste kirchliche Handlungsfelder immer mehr verrechtlicht und verwirtschaftlicht werden. Es geht hier insbesondere um weite Tätigkeitsfelder der Diakonie (Krankenhäuser, ambulante und stationäre Pflege, ambulante und stationäre Suchthilfe etc.) aber in jüngerer Zeit beispielsweise auch um den Betrieb von Kindertagesstätten oder Familienzentren. Dies führt dazu, dass diese Aufgabenfelder nur sehr schwer bzw. gar nicht mehr sinnvoll und verantwortlich auf ortsgemeindlicher Ebene wahrgenommen werden können. Hiermit korrespondiert der Verlust der Verbindung der Ortsgemeinde zu diesen Thematiken sowohl aus dem Selbstverständnis der in der Ortsgemeinde Handelnden als auch in der Außenansicht auf die örtliche Kirchengemeinde und die Kirche insgesamt. Es besteht die Gefahr, dass dadurch die von überregionalen Diensten und Werken vor Ort erbrachten Aktivitäten nicht mehr als Aktivitäten der Kirchengemeinde erkannt werden. Der Workshop soll die Gefahrensituation erörtern und Gegenstrategien im Lichte der durch die Lebenswirklichkeit vorgegebenen Rahmenbedingungen diskutieren.

6. Wirkung der Kirche in Politik und Gesellschaft durch das Handeln der Dienste und Werke

*Fachliche Leitung: Heiko Naß, Landespastor im Diakonischen Werk
Schleswig-Holstein*

Moderation: Hans-Peter Strenge

In diesem Workshop geht es um die Aufgaben und Möglichkeiten der Kirche insgesamt, in Politik und Gesellschaft bei relevanten Fragen Einfluss zu nehmen und als Gesprächs- und Gestaltungspartner wahrgenommen zu werden. Dies betrifft beispielsweise die Diakonischen Werke in ihrer Funktion als Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege, die Flüchtlingsbeauftragten in den aktuellen gesellschaftlichen und politischen Fragestellungen im Zusammenhang mit Flucht und Asyl oder das Frauenwerk in Fragen der Gleichstellung etc. Der Workshop soll einerseits die Notwendigkeit derartigen kirchlichen Handelns erörtern und andererseits diskutieren, ob die Dienste und Werke im Hinblick auf die gegenwärtigen und zukünftigen großen gesellschaftlichen und politischen Streitfragen und Problemfelder richtig organisiert sind, um das notwendige Gehör zu finden und die erforderliche Wirkung zu erzielen.

7. Seelsorge durch Dienste und Werke

Fachliche Leitung: Carmen Rahlf, Pröpstin

Moderation: Matthias Gemmer

In diesem Workshop soll die Sinnhaftigkeit von Seelsorge an den besonderen Berührungsflächen von Kirche und Gesellschaft verdeutlicht werden (Krankenhaus, Gefängnis, Polizei, Notfallseelsorge, Seefahrt...).

Hier reagiert Kirche im öffentlichen Raum und gibt Zeugnis von Gottes Zugewandtheit.

Was bedeutet uns als Kirche dieses öffentliche und zugleich geschützte Handeln?

Was denken bzw. erleben wir, wie die Menschen es wahrnehmen?

Welche drei Empfehlungen lassen sich daraus für die Synode ableiten?

8. Dienste und Werke in missionarischer und ökumenischer Orientierung

Fachliche Leitung: Dr. Klaus Schäfer, Pastor

Moderation: Elke Siekmeier

Der Workshop beschäftigt sich mit der missionarischen Ausrichtung von Diensten und Werken und den ökumenischen Dimensionen kirchlicher Arbeit. Dabei geht es sowohl um lokale und regionale Realitäten und Herausforderungen einer Kirche im weithin säkularen Kontext Norddeutschlands als auch um globale Dimensionen kirchlichen Engagements. Im Zusammenhang des Gesprächs über die Frage, wie ein zeitgemäßes Verständnis von Mission aussehen kann, sollen sowohl Ansätze und Probleme in der Kommunikation des Evangeliums mit Konfessionslosen thematisiert als auch über Aufgaben einer glaubwürdigen Gestaltung interreligiöser Beziehungen und die Notwendigkeit einer kirchlichen Auseinandersetzung mit kultureller und konfessioneller Pluralität in unserem eigenen Kontext diskutiert werden. In die Beratungen einbezogen werden sollen schließlich auch ökumenische

Impulse, die aus der Begegnung und dem Austausch mit Christen und Christinnen in anderen Teilen der Welt kommen, wobei insbesondere auf die vielfältigen Erfahrungen zu achten ist, die Menschen unserer Kirche in der Begegnung mit Partnerkirchen in aller Welt im Rahmen ökumenischen Lernens über Glaubens- und Lebensfragen machen.

9. Kein Stein bleibt auf dem anderen – der digitale Wandel als Herausforderung für die Dienste und Werke

Fachliche Leitung: Prof. Matthias Gülzow

Moderation: Michael Stahl, Pastor

Google, Facebook, Twitter und Co. sind nur die ersten Vorboten einer tief greifenden gesellschaftlichen Veränderung, vor der es kein Zurück gibt. Der digitale Wandel betrifft alle Bereiche der Gesellschaft. Die Dienste und Werke der Nordkirche stehen miteinander vor der Herausforderung, ihre Arbeit auf den digitalen Wandel auszurichten. Es reicht nicht aus, dies als Aufgabe an die Spezialisten der Medien- und Öffentlichkeitsarbeit zu delegieren, alle Dienste und Werke sind hier gefragt, ihre Kompetenz einzubringen. Längst ist ein neues Spannungsverhältnis entstanden: Einerseits gilt es, die Eigenart kirchlichen Wirkens und des einzigartigen Auftrages zu wahren - andererseits die anstehenden Veränderungen endlich wirklich ernst zu nehmen. In dem Workshop sollen diese Veränderungen in ihrem Charakter und mit ihren besonderen Chancen und Herausforderungen diskutiert werden.

10. Partizipation und Inklusion – Welche Zugänge bieten die Dienste und Werke für die Menschen

Fachliche Leitung: Dr. Cora Herrmann / Martina Heesch

Moderation: Andrea Wagner-Schöttke

Wie offen sind die Strukturen der Dienste und Werke für Menschen die von außen kommen? Wie kann man durch Partizipation den Zugang zu den der Dienste und Werken verbessern? Sind wir in den Diensten und Werken eine inklusive Kirche und offen für Menschen unterschiedlicher Herkunft und Fähigkeiten? In der Arbeitsgruppe soll der aktuelle Zustand und die Verbesserungsmöglichkeiten für Partizipation und Inklusion von kircheninternen wie -externen Personen in den Diensten und Werken erörtert werden. Es geht um die Praxis und das Potential einer inklusiven Partizipation im Raum der Kirche. Was tragen die Dienste und Werke zu einer partizipativen und inklusiven Kirche bei? Wen laden, wen binden wir ein? Wen nicht? Wer kann wie mitgestalten und -entscheiden? Wer nicht? Welche Herausforderungen und Probleme handeln wir uns damit ein? Vor dem Hintergrund des aktuellen Forschungsstandes und der praktischen Erfahrungen der Referentinnen entwickeln wir gemeinsam Empfehlungen für erfolgversprechendere Bedingungen und Strukturen für eine partizipative und inklusive Kirche.